

# Deutsches Kolonialblatt.

Amtsblatt für die Schutzgebiete des Deutschen Reichs.

Herausgegeben in der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts.

VI. Jahrgang.

Berlin, 15. September 1895.

Nummer 18.

Dieses Heft erscheint am 1. und 15. jedes Monats. Derselben werden als Beilage beigelegt die mindestens einmal vierteljährlich erscheinenden: Mittheilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten, herausgegeben von Dr. Freiherr v. Danckelmann. Der vierteljährliche Abonnementpreis für das Kolonialblatt mit den Beilagen beträgt beim Vorausbezahlen durch die Post und die Buchhandlungen Nr. 3, — durch unter Streichband durch die Verlagsbuchhandlung Nr. 350 für Deutschland und Österreich-Ungarn, Nr. 378 für die Länder des Weltpostvereins. — Einlegungen und Anfragen sind an die Königlich-Preussische Verlagsbuchhandlung von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Berlin SW 12, Kochstraße 68-71, zu richten.

**Inhalt:** Amtlicher Theil: Allerhöchster Erlaß, betreffend Anrechnung eines Kriegsjahres für die an den Gesetzen in Deutsch-Ostafrika im Jahre 1894 theilhaftig gewesenen deutschen Militärpersonen S. 457. — Ertheilung der Ermächtigung zur Vornahme ständesamtlicher Befugnisse an den jedesmaligen Stationschef von Langenburg S. 457. — Erlaß des Kaiserlichen Gouverneurs Dr. v. Wissmann an die Europäer des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebietes S. 458. — Verordnung des Kaiserlichen Landeshauptmanns für das südweltafrikanische Schutzgebiet, betreffend Befreiung des Sauftrahndels S. 458. — Personalien S. 459.

Nichtamtlicher Theil: Personal-Nachrichten S. 459. — Deutsch-Ostafrika: Landwirtschaftliche Versuchsanstalt in Uambara S. 461. — Sammlung naturwissenschaftlicher Gegenstände S. 461. — Zoog: Sammlung naturwissenschaftlicher Gegenstände S. 462. — Aus dem Reich der Missionen in den Schutzgebieten und der Antikilimanjaro-Bewegung S. 462. — Aus fremden Kolonien: Ueber die wirtschaftliche Entwicklung des britischen Ostindien S. 465. — Spanische Befreiungen in Ost- und Guinea S. 467. — Französisches Kolonialministerium S. 468. — Verschiedene Mittheilungen: Ueber die Wirkung des Schießhofes vom Armeegewehr M/88 S. 468. — Deutsche Industrie in Ostafrika S. 468. — Ueber den Weggänger Wilton S. 468. — Litterarische Besprechungen S. 469. — Litteratur-Verzeichniß S. 469. — Schiffsbewegungen S. 469. — Verkehrs-Nachrichten S. 470. — Anzeigen.

## Amtslicher Theil.

### Gesetze; Verordnungen der Reichsbehörden.

Ich bestimme, daß die von Theilen der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika im Jahre 1894 gelieferten Gesefchte, und zwar: 1. das Gesefcht im Mligofjthal bei Kwambora am 25. Februar 1894, — 2. das Gesefcht bei Lua-Mundo am 6. März 1894, — 3. die Einnahme der Boma des Häuptlings Kidulu von Kitara am 1. April 1894, — 4. das Gesefcht bei Marudje am 11. Juni 1894, — 5. das Gesefcht bei Ujanji am 13. Juni 1894, — 6. das Gesefcht bei Kundjij am 2. August 1894, — 7. die Strafexpedition gegen das Sultanat Bulima vom 30. Juli bis 6. August 1894, — 8. das Gesefcht bei Kilwa-Kiwindje am 7. September 1894, — 9. das Gesefcht bei Kanto am 13. Oktober 1894, — 10. die Erklärung der Festung Kaitenga in Ufese am 30. Oktober 1894, — 11. der Ueberfall durch die Wahehe bei Moge am 6. November 1894 — im Sinne des § 23 des Gesetzes, betreffend die Pensionirung und Versorgung der Militärpersonen des Reichsseeeres und der Kaiserlichen Marine, vom 27. Juni 1871, als ein Feldzug gelten, für welchen den daran theilhaftig gewesenen deutschen Militärpersonen ein Kriegsjahr in Anrechnung zu bringen ist.

Gegeben Neues Palais, den 5. September 1895.

(L. S.)

ge. Wilhelms.

Zu Vertretung des Reichskanzlers:

An den Reichskanzler (Reichs-Marine-Amt).

ge. Hoffmann.

Auf Grund des § 4 des Gesetzes, betreffend die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete (R. G. Bl. 1888 S. 75), des § 1 des Gesetzes, betreffend die Beschließung und die Verurkundung des Personenstandes von Reichsangehörigen im Auslande, vom 4. Mai 1870 (R. G. Bl. S. 599) und des § 18 der Allerhöchsten Verordnung vom 1. Januar 1891 (R. G. Bl. S. 1), betreffend die Rechtsverhältnisse in Deutsch-Ostafrika, sowie auf Grund der Allerhöchsten Verordnung vom 2. Mai 1891 ist dem jedesmaligen



Stationsschef in Langenburg für seine Person die allgemeine Ermächtigung erteilt worden, innerhalb seines Amtsbezirktes bezüglich aller Personen, die nicht Eingeborene sind, bürgerlich gültige Ehegeschickungen vorzunehmen und die Heiratsen, Geburten und Sterbefälle zu beurkunden.

## Verordnungen und Mittheilungen der Behörden in den Schutzgebieten.

### Auf die Europäer des Schutzgebietes.

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Kaisers zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika ernannt, habe ich mit dem heutigen Tage die Geschäfte des Gouvernements übernommen. Ich nehme bei meinem Dienstantritt Veranlassung, in Kurzem auf die Grundsätze hinzuweisen, nach welchen ich die Verwaltung des Schutzgebietes zu führen gedenke. Dieselben sind im Wesentlichen durch die bisherige Entwicklung der Kolonie bestimmt. Der siegreichen Niederwerfung des Araberaufstandes, durch welche die deutsche Herrschaft im Schutzgebiete erst zur Anerkennung gebracht wurde, folgte die erste Einrichtung einer geordneten Verwaltung durch das erste Gouvernement. Die Wiederherstellung unseres durch den Untergang der Beldschischen Expedition erschütterten Ansehens und die Befestigung und weitere Ausgestaltung der Verwaltung bildete die Aufgabe des zweiten Gouvernements. Hiernach erscheinen nunmehr die Grundlagen gegeben für eine umfassendere Zuangriffnahme der eigentlich kolonialen Aufgabe der Verwaltung: wirtschaftliche Erschließung der Kolonie für das Mutterland, kulturelle Hebung der eingeborenen Bevölkerung.

Ich fordere Alle, nicht nur Beamte und Offiziere, sondern ebenso Missionare, Pflanzler, Kaufleute, Techniker, kurz alle Europäer der Kolonie, ohne Unterschied ihrer Stellung oder ihres Berufs, auf, mich in Erreichung dieses Ziels nach Kräften zu unterstützen.

Die Verwaltungsbeamten insbesondere möchte ich daran erinnern, als ihre vornehmste Aufgabe stets die Förderung jeder wirtschaftlichen oder sonstigen kulturellen Bestrebung anzusehen und denselben die weitgehendste innerhalb der gesetzlichen Grenzen irgend zulässige Unterstützung zu gewähren. Die Verwaltung wird bei dieser Auffassung ihrer Bestimmung gegen die Gefahr, einem unfruchtbaren Bürokratismus zu verfallen, am wirksamsten geschützt und damit zugleich zur Erfüllung ihrer eigentlichen Aufgabe am besten befähigt sein.

Die Schutztruppe gedenke ich in der Art zu verwenden, daß dieselbe ihre Aufgabe, unsere kulturelle Arbeit zu sichern und zu schützen, jederzeit schnell und erfolgreich zu erfüllen vermag.

Eine besondere Gewähr für das Gelingen unserer Arbeit wird die Pflanze treuer Kameradschaft bieten. Es erfüllt mich in dieser Beziehung mit besonderer Freude, noch manchen meiner früheren Beamten und Offiziere im Dienste der Kolonie wiederanzutreffen. Ich hoffe, daß das gute kameradschaftliche Verhältnis, wie es bestand, als ich die Kolonie dem ersten Gouverneur übergab, auch weiterhin unter uns zum gebräuchlichen Gelingen unserer gemeinsamen Arbeit gewahrt werden möge.

Halten wir Deutsche in der Kolonie einmütig zusammen, stets eingedenk, daß es der Ehre und dem Wohl Deutschlands gilt, so wird der Erfolg auch nicht ausbleiben, und unsere Arbeit ihren Lohn in dem Dank des Vaterlandes und der Anerkennung Unseres Allerhöchsten Herrn, des Kaisers, finden.

Dar-es-Salaam, den 24. Juli 1895.

Der Kaiserliche Gouverneur.

Dr. v. Bismann,

Major à la suite der Armee.

### Verordnung des Kaiserlichen Landeshauptmanns für das südwestafrikanische Schutzgebiet, betreffend Besteuerung des Hausirhandels.

Der Kaiserliche Landeshauptmann Major Leutwein hat durch Verordnung vom 26. Juni d. Js. sämtliche Personen, welche innerhalb des Schutzgebietes Handelszüge unternehmen oder Waaren im Umherziehen zum Verkauf feilbieten, einer Besteuerung unterworfen. Die Steuerzölle sind nach drei verschiedenen Klassen auf 140, 70 und 30 Mark für das Kalenderjahr festgelegt, je nachdem dieser Handel mittelst eines Wagens oder einer Karre oder in anderer Weise (zu Pferde, mit Trägern u. s. w.) betrieben wird, wobei für jedes Jahrwerk die Gebühr gesondert zur Zahlung gelangt.

Geistige Getränke aller Art, Waffen, Munition und entzündliche Stoffe sind von dem fliegenden Handelsbetriebe überhaupt ausgeschlossen. Dagegen ist die Feilbietung selbstgewonnener oder roher Erzeugnisse der Landwirtschaft oder des Gartenbaues, selbst gezüchteten Viehes und in eigenem Handwerksbetriebe verfertigter Waaren ausdrücklich von der Besteuerung freigelassen.

## Personalien.

Seine Majestät der Kaiser haben Allergnädigst geruht, den vortragenden Rath in der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts, bisherigen Wirklichen Legationsrath Felskowitz zum Geheimen Legationsrath zu ernennen.

Seine Majestät der Kaiser haben Allergnädigst geruht, Herrn Dr. Gruner und Herrn Konjul a. D. Bohlen den Rothern Adler-Orden IV. Klasse und den Herren Premierlieutenant v. Doering und Stabsarzt Dr. Doering den königlichen Kronen-Orden IV. Klasse zu verliehen.

Seine Majestät der Kaiser haben Allergnädigst geruht, dem Lieutenant Freiherrn v. Dobeneck, Adjutant der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, die Erlaubniß zur Anlegung der 2. Klasse III. Stufe des Sanktbartholomäus-Ordens „der strahlende Stern“ zu ertheilen.

Das Kommando zur Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika des Hauptmanns a. D. Fischer, des Premierlieutenants a. D. Langheld und des Oberstabsarztes 2. Klasse a. D. Dr. Feder ist nach Ablauf ihres dreijährigen Kommandos zu derselben unter Vorbehalt späterer Umrangirung verlängert worden.

Der Assistenzarzt 2. Klasse a. D. Dr. Reinhard, bisher vom Infanterie-Regiment Nr. 136, ist mit dem 21. August d. Js. der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika zugeweiht worden.

Der Zahlmeisteradjutant von der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika Bauer ist zum Zahlmeister befördert worden.

Dem Sergeanten Müschen, dem Unteroffizier Vorwerk und dem Oberlazarethgehilfen Schüb in der Schutztruppe für Kamerun ist das Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse verliehen worden.

Folgenden farbigen Mannschaften der Schutztruppe zu Kamerun: dem Feldwebel Muja Awere, Sergeanten Andu, dem Gefreiten Cap Steif, Vial, Agille und Davis und den Gemeinen John I. und William Taylor ist die Krieger-Verdienstmedaille 2. Klasse verliehen worden.

---

## Nichtamtlicher Theil.

### Personal-Nachrichten.

#### Deutsch-Ostafrika.

Die in den Dienst des kaiserlichen Gouvernements getretenen Brunnenbauer Büchmann und Wirth sind am 11. d. Mts. nach Dar-es-Salaam abgereist.

#### Kamerun.

Der Kommandeur der kaiserlichen Schutztruppe Mittelmeister v. Stetten hat am 2. September die Heimreise nach Deutschland angetreten.

#### Togo.

Der Führer der Togosinterland-Expedition Dr. Gruner ist Anfang September in Deutschland eingetroffen.

Am 3. September wurde in Köln der eben erst aus Togo eingetroffene Botaniker Ernst Baumann von einem unerwarteten plötzlichen Tode im 24. Lebensjahre hinweggerafft. Der Verstorbene, welcher aus Wrieg gebürtig war, hatte von jeher eine lebhafteste Liebe zu naturwissenschaftlichen Studien gehegt

und war deshalb auf keinen besonderen Wunsch im Frühjahr 1893 der Forschungsstation Nijahöhe beigegeben worden. Ueber zwei Jahre war er dort als Assistent Dr. Gruners und selbständig thätig und hat durch seine Umsicht und Thätigkeit trotz seiner Jugend sehr wesentlich zur Entwidlung der Station beigetragen. Noch im Frühjahr dieses Jahres hat er sich gelegentlich des Ausbruchs von Mraugen in einigen Dörfern ausgezeichnet bewährt und viel zu der glücklichen Beendigung der Zerwürfnisse unter den Eingeborenen beigetragen. Die größten Verdienste hat sich aber Baumann um die wissenschaftliche Erforschung des Schutzgebietes erworben. Seine Sammlungen auf botanischem, zoologischem und ethnographischem Gebiete haben die größte Anerkennung bei den deutschen Behörden gefunden. Eine Reihe größerer wissenschaftlicher Arbeiten, für die er umfangreiche Vorstudien gemacht hatte, können leider nun nicht mehr zur Vollendung gebracht werden. Es dürfte nicht leicht sein, einen Ersatz für den zu den besten Hoffnungen berechtigenden jungen Forscher zu finden, da er sich ebenso vielseitig wie pflichttreu und thätig erwiesen hat.

**Südwestafrika.**

Der zur Unterjuchung der Landungsverhältnisse an der Hoofhaubmündung angenommene Hofenbau-meifter Münch und der königliche Landmejer Reich werden demnächst die Reife nach Südwestafrika antreten.

**Dislokation der Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika.**  
Stab.

Truppenkommandeur: Major Leutwein.  
Adjutant: Premierlieutenant v. Giese.  
Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Richter.  
Unterarzt Widmann.

**Feldtruppe.**

Stellvertret. Truppenkommandeur: Major Mueller.

**1. Kompagnie.**

Hauptmann v. Gistorff.  
Sekondlieutenant Helm.  
1 Feldwebel, 1 Bizewachtmeister, 6 Unteroffiziere,  
1 Lazarethgehilfe, 64 Reiter.  
Kopfzahl . . . . . 73

**2. Kompagnie.**

Hauptmann v. Sad.  
Premierlieutenant Feldt.  
Sekondlieutenant Schmidt.  
2 Feldwebel, 2 Bizefeldwebel, 22 Unteroffiziere,  
2 Lazarethgehilfen, 114 Reiter.  
Kopfzahl . . . . . 141

Der 2. Kompagnie ist die Handwerkerabtheilung zugetheilt.

**Distrikt Dtyimbingwe.**

Distriktchef: Sekondlieutenant Schwabe.

**Distriktstärke.**

1 Feldwebel, 1 Zählmeisterraspirant, 2 Lazareth-  
gehilfen, 5 Unteroffiziere, 36 Reiter.  
In Dtyimbingwe selbst: 1 Feldwebel, 1 Zähl-  
meisterraspirant, 1 Lazarethgehilfe, 2 Unteroffi-  
zieren, 19 Reiter.

**Unterstationen:**

Isaobis . . . . . 2 Reiter  
Salem . . . . . 4 „  
Saitamap . . . . . 1 Unteroffizier, 3 „  
Hoofhaubmund . . . . . 1 Unteroffizier,  
1 Lazarethgehilfe, 3 „  
Uruus . . . . . 1 Unteroffizier, 3 „  
Kopfzahl . . . . . 45

**Distrikt Okahandya.**

Distriktchef: Sekondlieutenant Eggers.

**Distriktstärke.**

3 Unteroffiziere, 1 Oberlazarethgehilfe, 15 Reiter.  
In Okahandya selbst: 2 Unteroffiziere, 1 Ober-  
lazarethgehilfe, 15 Reiter.

**Unterstation:**

Groß-Barmen . . . . . 1 Unteroffizier, 2 Reiter  
Kopfzahl . . . . . 21

**Distrikt Omaruru.**

Distriktchef: Sekondlieutenant Volkmann.

**Distriktstärke.**

2 Unteroffiziere, 1 Lazarethgehilfe, 25 Reiter.  
In Omaruru selbst: 1 Unteroffizier, 1 Lazareth-  
gehilfe, 21 Reiter.

**Unterstation:**

Kombohe . . . . . 1 Unteroffizier, 4 Mann  
Kopfzahl . . . . . 28

**Distrikt Windhoek.**

Distriktchef: Hauptmann v. Sad.

Für die Station Windhoek kommandirt nach  
Bedarf die 2. Kompagnie.

**Auf den Unterstationen:**

1 Feldwebel, 1 Wachtmeister, 4 Unteroffiz., 25 Reiter.

**Unterstationen:**

Rehoboth . . . . . 1 Unteroffizier, 3 Reiter  
Staanrevier . . . . . 4 „  
Hoachanas . . . . . 1 Unteroffizier, 4 „  
Komas . . . . . 1 „ 4 „  
Zeeis . . . . . 1 Feldwebel, 1 „ 7 „  
Kandjas (Pferdepost aus sanitären Gründen  
dorthin verlegt — früher in Groß-  
Tinkas) . . . . . 1 Wachtmeister, 3 „  
Kopfzahl . . . . . 31

**Distrikt Gibeon.**

Distriktchef: Premierlieutenant v. Burgsdorff.

**Distriktstärke.**

1 Wachtmeister, 5 Unteroffiziere, 1 Oberlazareth-  
gehilfe, 31 Reiter.  
In Gibeon selbst: 1 Wachtmeister, 3 Unteroffiziere,  
1 Oberlazarethgehilfe, 25 Reiter.

**Unterstationen:**

Großfontein . . . . . 1 Unteroffizier, 4 Reiter  
Gothas . . . . . 1 „ 2 „  
Kopfzahl . . . . . 38

**Distrikt Keetmanshoop.**

Distriktchef: Premierlieutenant Vethe.

**Distriktstärke.**

1 Feldwebel, 1 Zählmeisterraspirant, 2 Bizefeldwebel,  
2 Lazarethgehilfen, 10 Unteroffiziere, 83 Reiter.

**Unterstationen:**

Warmbad }  
Uhabis } Die zuletzt fällige Nachweisung  
Khois } fehlt noch.  
Ulamas }  
Hohur }  
Khabus }  
Bethanien }  
Lüderichbusch }  
Rubub } Kopfzahl . . . . . 99



Distrikt Gobabis.  
 Distriktschef: Sekondlieutenant Lampe.  
 Distriktsstärke.  
 1 Vizeseibwebel, 3 Unteroffiziere, 1 Lazarethgehilfe,  
 32 Reiter.  
 Unterstationen:  
 Die zuletzt fällige Nachweisung  
 fehlt noch.  
 Stopfzahl . . . . 37 |

Distrikt Bethanien ist aufgelöst.  
 Polizeitruppe in Windhoek:  
 1 Sergeant, 8 Reiter.  
 Kopfzahl der gesamten Truppe 522, dazu  
 Unterarzt Rickmann (beim Stabe verrechnet).

## Nachrichten aus den deutschen Schutzgebieten.

### Deutsch-Ostafrika.

Für die landwirthschaftliche Versuchstation  
 in Usambara

find seitens des Berliner botanischen Gartens vier  
 Ward'sche Kassen mit einer großen Anzahl von  
 Pflänzlingen tropischer Nutzpflanzen abgefordert wor-  
 den. Die Pflanzen sind mit dem am 11. September  
 von Hamburg abfahrenden Dampfer befördert worden.  
 Mit ihrer Pflege unterwegs ist der Gärtner Wagner  
 betraut worden.

### Sammlung naturwissenschaftlicher Gegenstände.

Dem königlichen Museum für Naturkunde ist am  
 19. März d. Js. eine von Dr. Stuhlmann in Ost-  
 afrika zusammengebrachte Sammlung Naturalien zu-  
 gegangen.

Nachdem die Thiere so weit präparirt sind, daß  
 eine Beurtheilung derselben durchweg stattfinden  
 konnte, ist festgestellt worden, daß die Sendung fol-  
 gende Stücke enthält:

- 13 Säugethierfelle,
- 8 Säugethierhädel,
- 78 Vogelbälge,
- 251 Schmetterlinge,
- 30 Orthopteren,
- 50 Hemipteren,
- 40 Käfer,
- 20 Hymenopteren,
- 10 Gläser mit Spinnen und Tausend-  
 süßern und
- 54 Fliegen und  
 mehrere Mollusken.

Die Säugethiere, Vögel und ein Theil der In-  
 sekten waren gut, ein anderer Theil der Insekten  
 dagegen nicht gut erhalten.

Unter den Säugethiere befinden sich, außer einer  
 Anzahl werthvoller Ersatzstücke, ein Vielfarben-Eich-  
 horn (*Sciurus mutabilis* Ptrs.) in sehr interes-  
 santem Uebergangsstadium und ein Exemplar des seltenen

Mojusbüschchen (*Nesotragus*). Die Vögel sind in  
 wissenschaftlicher Beziehung werthvoll, weil sich unter  
 ihnen zwei für das Gebiet neu nachgewiesene Arten  
 und andere nördlichere Formen befinden, welche noch  
 nicht so weit südlich gefunden wurden. Die Insekten  
 enthalten zwar meistens bekannte Stücke, doch sind  
 einzelne auch von höchstem Interesse, so z. B. eine  
*Elvisura* Spin., von welcher Gattung erst eine Art  
 vom afrikanischen Festlande im vorigen Jahrhundert  
 beschrieben ist und die seitdem nicht wieder gefunden  
 wurde.

Die Käfer enthalten aufscheinend zwei neue Arten,  
 Hymenopteren, Spinnen und Fliegen sind in zoo-  
 graphischer Beziehung bemerkenswerth.

Eine weitere von Dr. Stuhlmann in Deutsch-  
 Ostafrika zusammengebrachte und am 2. Juli d. Js.  
 eingegangene Sammlung enthielt

- 11 Säugethierbälge,
- 1 Säugethier in Alkohol,
- 21 Vogelbälge,
- 30 Reptilien und Amphibien,
- 36 kleine Fische in 10 Arten,
- 55 Stück Waxenbrot,
- 116 Insekten in Tüten bezw. Rollen,
- 3 Hemipteren in Tüten,
- 15 Orthopteren = =
- 70 Lepidopteren = =
- 3 Haupen in Spiritus,
- 20 Wanzen = =
- 4 Orthopteren in Spiritus,
- 42 Käfer in 15 Arten,
- 1 Käferlarve und 1 Puppe,
- 24 Gläser mit Spinnen,
- 2 Hymenopteren,
- 1 Landkrabbe,
- 27 langschwänzige Süßwasserkrebse,
- 13 Mollusken,
- 1 Blatigel,
- 1 Kiste Mineralien und mehrere  
 Gesteinsproben.



Es sind darunter die Reptilien nicht nur wegen der seltenen Arten, sondern auch wegen der jungen Thiere und Larven recht werthvoll. Der Werth der Fische und Krebse läßt sich erst nach näherer Durchsicht bestimmen. Die Käfer enthalten zwei neue Arten, die übrigen Insekten sind sämmtlich schon bekannt, enthalten aber immerhin noch einiges Brauchbare. Die Konchilien entbehren der Angabe des Fundortes, sind daher von geringem Interesse, dagegen ist der Blutegel werthvoll.

### Togo.

#### Sammlung naturwissenschaftlicher Gegenstände.

Von dem eben in jugendlichem Alter so pflüchlich hinweggerasteten Stationsassistenten E. Baumann zu Misaböhe ist dem königlichen Museum für Naturkunde am 2. Juli d. Jz. eine Sammlung zoologischer Gegenstände zugegangen, die enthielt:

- 12 Säugethiere bezw. Wölfe,
- 8 Säugethiere in Spiritus,
- 15 Vögel in Spiritus
- 24 Reptilien und Amphibien,
- 3 Fische,
- 59 Gläser mit Orthopteren,
- 12 " " Hemipteren,
- 15 Käfer in 4 Arten und Entwicklungsstadien von 7 Arten,
- 42 Gläser Spinnen und mehrere Regen- bezw. Saugewürmer.

Die Konservirung sämmtlicher Stücke ist gut, die der Insekten vorzüglich.

Die Säugethiere enthalten zwei Arten, deren Vorkommen im Togogebiete durch diese Sendung zum ersten Male nachgewiesen wird.

Während die Vögel und ein Theil der Insekten nur bekannte Formen darstellen, sind ein anderer Theil der Insekten, besonders die Käferlarven, die Fische und Reptilien bemerkenswerth. Unter letzteren befinden sich seltene Arten, wie die blauschwarze geringelte Ringelwühle u. A. mehr. Die Würmer waren recht erwünscht.

### Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung.

Dem P. Aker, Provinzial der deutschen Ordensprovinz, sind von einem ungenannt bleibenden Wobsthäter 100 000 Mat zur ersten Anzahlung auf das neue Klosterterrain der Missionsanstalt der Väter vom heiligen Geist in Knechtsteden als Geschenk überwiesen worden. Bereits sind die Arbeiten zur Errichtung des neuen Missionshauses in Angriff genommen. Die Unterhaltung der Abteikirche hatte bisher der Knechtsteder Reparaturbauverein sich an-

gelegen sein lassen. Es hat sich nun unter dem Namen „Verein für das Missionshaus Knechtsteden“ eine neue Vereinigung gebildet, welche für die Ausattung des Missionshauses u. s. w. eintreten will. Der Vorstand hielt nach Beichtigung der Kirche und sonstigen Gebälklichkeiten auf dem Gute Barbarastein, welches dem ersten Vorsitzenden des Vereins, Bankdirektor Zilkens, gehört, seine erste Sitzung ab. Nachdem der Bezirksauschuß den Verkauf der Abteikirche und eines Theiles des Gutes Knechtsteden an die Genossenschaft der Väter vom heiligen Geist genehmigt hat, wird der Provinzial P. Aker am 1. November d. Jz. den Besitz antreten.

P. van Dojt, der Obere der Mission von Mambwe, ist leider am 20. April seinem Wirken durch den Tod entzissen worden. Er stand gerade im Begriffe, eine neue Mission zu gründen, als ein heftiges Fieber ihn aufs Todtenbett warf.

Bischof Johann Joseph Birtz, der apostolische Vikar von Victoriaeae, hat sich im Juli in Hause der weißen Väter zu Trier aufgehalten und am 12. August die Rückreise über Sanibar nach seinem Amtsitze angetreten.

Von der Missionsstation Sibochjo am Klimandjaro schreibt P. Claus, der dort eine Menge befreiter Negerkinder hingeführt hat, in „Kreuz und Schwert“: Die dortigen Missionare haben schon drei große Bauten aus Pfahlwerk erbaut. Eine Hütte dient als Kapelle, eine andere als Küche.

In den ersten acht Tagen errichteten wir einen großen Schuppen, in dem wir die Schreinerei und die Gartenfrüchte unterbringen. Dann erbauten wir eine geräumige Nothkapelle, legten einen Weg an und schlugen eine Brücke über einen Graben von mehr als 1500 m Tiefe, die schönste Brücke des Ghago, wie die deutschen Offiziere sagen. Ferner wurde der Kanal wiederhergestellt, welcher uns das Wasser des Gebirgsbaches zuführt; endlich begaben wir uns drei Stunden weit in den Urwald, um Bauholz zu fällen und zu schneiden. P. Rohmer und ich brachten abwechselnd eine Woche in dem kühlen Walde zu. Innerhalb zwei Monaten haben wir mit vier großen Sägen Holz genug geschnitten für einen großen Etagenbau. Jetzt beabsichtigen wir, nach der zwei Tagereisen entfernten Ebene von Krusha zu gehen, um dort Kalk zu brennen. Steine haben wir am Banplatze, ebenso Puzzolane, das uns, mit Kalk vermischt, einen guten Mörtel giebt.

Sina, unser König, nähert sich uns, aber wir behandeln ihn kühl. Denn einmal verflucht er das Lügen und dann müchte er Alles haben, was er bei uns sieht. Glücklicherweise fürdet er die Deutschen sehr. Die Leute hier haben uns gern; sie hören auch gern, was man ihnen sagt, aber der Moham-

medanismus hat sie verborben und es kann lange dauern, bis wir die ersten Erwachsenden taufen. Nur aus den Kindern kann man vorläufig Christen machen.

Von den weißen Missionschwefelern zu Karema bringt „Kreuz und Schwert“ einen Brief, in dem es heißt:

Gott sei Dank! Wir sind endlich zu Hause. Seit 24. November befinden wir uns in unserer Mission. Ich besorge die Küche, drei schwarze Kinder helfen mir in der Küche und zwei habe ich für die Arbeiten des Hofes, diese holen mir das Wasser aus dem 20 Minuten entfernten See, suchen Holz und leisten andere kleine Dienste. Kochen thue ich auf drei Steinen, an Rauch hat es anfangs nicht gefehlt. In die Gefäße, Fenster Scheiben zu zerbrechen, kommen wir nicht, denn wir haben keine. Jetzt beginnen wir, unseren kleinen Garten zu bearbeiten und allerlei Gemüse zu säen.

Schwefelster Zimmakulata und ich sind zu Sakristanen an der Kathedrale von Karema ernannt worden. Aber wie viel fehlt da nicht an allen Eten! Hätten wir nur etwas von den heiligen Gewürzern, die in manchen Kirchen Europas gar nicht mehr benutzt werden!

Jeden Morgen wohnen die Negere der Mehrzahl nach um 6 Uhr der heiligen Messe bei. Nach der Kommunion des Priesters beten sie alle gemeinschaftlich mit lauter Stimme. Eine gewisse Anzahl eifriger Neuchristen kommen jeden Sonntag zur heiligen Kommunion. Zum heiligen Weihnachtseste werden etwa 50 Negere getauft werden und dann zum ersten Male zum Tische des Herrn gehen.

Die Schwarzen sind gutmüthige Leuten. Wenn wir nach dem gemeinschaftlichen Abendgebete um 6 Uhr abends von der Kirche nach Hause gehen, tönt uns von allen Seiten ein „Guten Abend“ entgegen. Man kann kaum Jedem antworten, und die Leute sind so glücklich, wenn wir ihnen „Guten Abend“ erwidern. Viele Frauen kommen, uns die Hände zu drücken.

Wir haben in unserem Waisenhause 40 Kinder.

Die Norddeutsche Mission in Togo hat nach ihrem am 12. Juni erstellten Jahresberichte 1894 keinen Todesfall zu verzeichnen gehabt. Verschiedene Missionare mußten allerdings die Erholungsstationen aufsuchen, doch sind alle von ihren Erkrankungen bald genesen. Die Mission bereitet jetzt den Druck des Neuen Testaments in der Ewe Sprache in dritter Auflage vor. Die zweite ist von der britischen Bibelgesellschaft gedruckt worden, für den Druck der dritten erbittet die Mission Beihilfe von deutschen Gesellschaften. Die Mission hat augenblicklich 16 Missionare, 16 Missionarfrauen und sechs einzelschickende Frauen auf ihren Niederlassungen in Togo und an der Goldküste. An eingeborenen Gehülfen sind 43 vorhanden. Sechs Jüglinge für diese Mission werden

in der Anstalt der Baseler Mission zu Basel, sechs weitere in der Ewe Schule zu Westküme ausgebildet. Dem Seminar in Amedschöhe steht Missionar Bürgi vor. Die Mittelschule ist zum Theil in Rita, zum Theil in Ho. Sie soll später mit dem Seminar verbunden werden. Die Mission besitzt jetzt 22 Außenstationen. Drei davon sind 1894 eröffnet, eine davon in Lome, die andere bei Ho am Agoberge. In den Schulen waren am 31. Dezember 1894 616 Schüler, 50 mehr als im Vorjahre. Es haben 277 Tausen stattgefunden, 100 mehr als 1893. Die Zahl der Gemeindeglieder beträgt 8500. Die Mehrzahl darunter sind Frauen. Die Einnahmen der Mission haben 1892: 105 784 M., 1893: 122 394 M., 1894: 143 053 M. betragen und haben die Ausgaben gedeckt.

Ueber die allgemeine Lage der Mission urtheilt der Bericht: Durch das Eintreten Deutschlands ist die Aufgabe des Missionars, sich den politischen Bestrebungen gegenüber neutral zu verhalten, für unsere Brüder erschwert. In Neuseeland haben die Maori den Missionaren den Vorwurf gemacht: Ihr lehret uns den Himmel sehen, aber während wir dahin schauten, kamen eure Brüder und nahmen uns die Erde, die uns gehörte. Unter diesen Verhältnissen haben unsere Missionare bei den Eingeborenen einen großen Einfluß gehabt; sie konnten leichter neutral bleiben als die englischen Missionare; sie fanden Vertrauen bei den Maori, weil diese wußten, sie gehören einem anderen Volke an als dem, das ihnen ihr Land nahm. Noch lange, als schon der Krieg ausgebrochen, konnten sie zum Nutzen der englischen Regierung wie den Maori als Friedensstifter dienen. Diese Vertrauensstellung kann leicht verloren gehen, wenn das Volk des Missionars das herrschende ist, und unsere Missionare im deutschen Togo Lande werden Fleiß anwenden müssen, neutral zu bleiben, damit sie Vertrauensmänner des Volkes bleiben, dem sie das Evangelium bringen wollen.

Die Baseler Mission, welche seit einiger Zeit beauftragt von ihrem Wirkungsfelde an der Goldküste aus Stationen nach Togo vorgeschoben hat, berichtet darüber in ihrem neuesten Jahresberichte Folgendes:

Schon lange warten die in Abetsifi stationirten Missionare darauf, daß sich ihnen die Thüren nach Kumabe und ins Hinterland von Abante, nach Atobu und Moranja aufthun möchten, aber leider vergeblich, da der König von Kumabe das verhindert. Wie ganz anders in den Ländern jenseits des Volta, dem Stationsgebiet von Annu! Das entschlossene Vorgehen der Deutschen hat bis über Kratschi hinaus geordnete politische Zustände geschaffen, nachdem Dr. Gruner den Tyrannen jener Länder, den Priester des Fetichs Dente in Kratschi, hat erdrosseln lassen. Die von dieser Geißel befreiten Stämme von Wolpo bis Kratschi haben nun die deutsche Flagge

ohne Widerrede angenommen. Jetzt hat auch die Mission freie Bahn in jenen Ländern, und die Bestrebungen, Kinder in die Schulen zu bekommen, werden, wie es scheint, von den deutschen Beamten gefördert. In diesem deutschen Teil sieht die Basler Missionsarbeit noch in den Anfängen, und gegenüber den schönen Fortschritten in dem schon länger bearbeiteten englischen Teil des Stationsgebiets Num sind die Erfolge in Nkonya und Boem noch recht bescheidene. Zimmerlin konnten in Mschumuru (in Nkonya) weitere fünf Heiden getauft werden. Der durch die Hinrichtung des Odenepriesters von Kratschi erschreckte Fetischpriester in Nkonya hat, um einem gleichen Geschick zu entriemen, die Gong schlagen und verkündigen lassen, daß fortan die Ermordung von Fremden und die Menschenopfer abgeschafft seien. Nächstlich wie in Nkonya ist die Lage in der Landschaft Boem. Zu den vorhandenen wenigen Christen sind neun weitere durch die Taufe hinzugekommen. Die Heiden sind auch hier vielfach von der Nichtigkeit des Götzendienstes überzeugt, aber noch ohne Kraft, sich dem Herrn zu übergeben.

Aber die Tätigkeit in Kamerun meldet der Jahresbericht der Basler Mission:

Dieses jüngste Arbeitsfeld der Basler Mission hat nach fast zweijähriger Verschonung im Mai d. Zs. wiederum zwei Opfer gelost: Missionar Eijele und Frau Schuler.

Mittelpunkt des Arbeitsgebiets sind die am Kamerunfluß gelegenen Stationen Bethel (oder Bonaku) und Bonaberi. Nach letzterem wurde die bisher in Bethel befindliche Geflüßenschule, deren Räume dort nicht genügten, verlegt und die dafür erstellten neuen Gebäulichkeiten wurden in der Hoffnung bezogen, daß sich hier die für die Ausdehnung des Werks so wichtige Schule gedeihlich entfalten werde. Aber die Verlegung brachte eine große Enttäuschung. Die Abneigung der Bewohner des linken Ufers gegen das rechtsseitig gelegene Bonaberi ist so groß, daß fast alle Schüler sich weigerten, dort zu leben, und nach den Ferien einfach nicht wieder erschienen. So gingen gerade die schon längere Zeit unterrichteten Jüglinge, an denen man bald Mitarbeiter bekommen hätte, verloren. Man mußte sich nun mit einem viel geringeren Schülermaterial begnügen, nur um ordentliche Klassen zu bekommen. Ob das Gedeihen der Schule in Bonaberi auf die Dauer erschwert ist, muß sich erst zeigen.

An mehreren Orten der Stationsbezirke Bethel und Bonaberi konnten Erstlinge getauft und auch zwei neue Pfläze, darunter eine Ortschaft des Baloug-Stammes, besetzt werden. Einen großen Festtag hatte Bonabela (Tibofstadt), eine Gemeinde, die sich schon entwickelt hat und anscheinlich gewachsen ist, bei der Einweihung der von der Gemeinde gebauten Kapelle. Von allen Außenstationen kamen die Christen herbei; auch viele Wapsthen beteiligten sich, und die zahlreiche Versammlung, für die die Kapelle zu klein war, „... den andrerhanden Sieg des Evangeliums

erkennen. Auch das Arbeitsfeld von Bonaberi wird als ein bei allen Schwankungen und manchen traurigen Erlebnissen doch lohnendes und hoffnungsvolles Missionsfeld bezeichnet.

Die drei anderen Stationen bieten jede ein eigentümliches Bild. Vittoria am Kamerunberg hat von Anfang an unter besonders schwierigen Verhältnissen gearbeitet. Es hat nur geringen Fortschritt gemacht. Aber nachdem einige das Verhältnis zu den Baptisten erschwerende Landanlasslichkeiten beseitigt und durch Eingreifen der Regierung friedlicherer Verhältnisse unter den Bakwiri geschaffen sind, ist zu hoffen, daß die Arbeit künftig ungeschünderter und erfolgreicher werde betrieben werden können.

Den Besucher der auf dem südlichen Flügel des Arbeitsfeldes liegenden Station Lobethal bei der Balosofladi Ndogomini übertraut der Eifer der dortigen Heiden in Kirchenbesuch und Sonntagsheiligung. Alt und Jung kommt zum Gottesdienst, und am Sonntag ist jede Feldarbeit verboten; auch trifft man keinen heidnischen Tanz und Lustbarkeiten. Aber was die Leute den Missionaren in die Arme treibt und sie die Zufriedenheit derselben juden läßt, ist die Furcht vor der Regierung, die gewisse heidnische Gebräuche und Festlichkeiten und Störungen des Gottesdienstes verboten hat und der gegenüber die Leute an den Missionaren einen gewissen Schutz zu haben glauben. Zimmerlin ist dadurch eine schöne Missionsgelegenheit unter diesem rohen Volke geschaffen, die von den Missionaren gerne benutzt wird. Dagegen ist es bei den unterhalb Lobethal am unteren Sannaga wohnenden Nulimba, einem friedlichen Fischerwölleken, eine mächtige Verheerung, welche die Leute in die Schule treibt, wo sie mit dem Wort Gottes bekannt werden. Durch Gründung einer Kostschule in Lobethal sucht man dem Bedürfnis nach etwas weiteregehender Schulung, als sie in den gewöhnlichen, noch geringen Schulen möglich ist, entgegenzukommen. Einen Teil der Kosten hofft man durch eine Kaffee- und Kakaopflanzung, die zugleich den Schülern heilsame Beschäftigung bietet, aufzubringen.

Die beste Kunde kommt von Mangamba im Aboland, der am weitesten im Innern gelegenen Station. Nächstlich ist die Willigkeit zu Leistungen für kirchliche Zwecke, die 200 bis 300 Christen haben allein an Kirchensteuer über 1400 Mark aufgebracht. Im August haben sich die vier Gemeinden Mangamba, Anunga, Befungang und Kofi zu selbständiger Missionsarbeit verbunden und den Missionar mit dem Beschluß übertraut, daß sie zwei Außenstationen mit eigenen Mitteln gründen und unterhalten wollten.

Nicht gleichen Schritt mit dem Aboland hält das gleichfalls Mangamba zugehörige Buri- und Bodiman-Gebiet. In Bodiman, das jetzt seinen ersten Lehrer erhalten hat, hatten die Wahrheitsuchenden von den Gliedern des heidnischen Geheimbundes viel zu leiden. Am Buri ist die Arbeit durch die häufige Abwesenheit der Leute auf Handelsreisen erschwert,

auch scheinen dort weniger religiöse Bedürfnisse als die Werthschätzung christlicher Kultur zu Grunde zu liegen.

Ein großer Bedürfnis ist in Mangamba Schaffung neuer Arbeitsgelegenheiten für die Christen, damit durch geregelte und nützliche Beschäftigung der ungeborenen Träger der Negers und ihrer Veringschätzung der Arbeit entgegenwirken werden könnte. Der Versuch mit einer Kaffeeplantation ist, wie es scheint, wegen ungeeigneter Beschaffenheit des Bodens nicht gelungen. Die Missionare empfehlen deshalb Einführung von Handwerken.

Missionar Autenrieth hat 1894 ein neues Gebiet östlich vom Mosiland besucht. Wichtiger noch mag das Vordringen Dr. Wittwers nach Lohamba im nördlichen Vasa-Gebiet sein, wo man sich in diesem Jahr dauernd niederzulassen hofft, um von da aus auch das zur Niederlösung für Europäer ungeeignete südliche Vasa- und Bobiman-Gebiet, das bisher von Mangamba aus besucht wurde, besser bearbeiten zu können.

### Aus fremden Kolonien.

#### Ueber die wirtschaftliche Entwicklung des britischen Ostindien

gibt eine von dem amtlichen Berichterstatter für wirtschaftliche Erzeugnisse an die indische Regierung, George Watt, im vorigen Jahre veröffentlichte Denkschrift bemerkenswerte Aufschlüsse. Das Ergebnis der Darstellung ist in Kurzem Folgendes:

Landwirtschaft. Das britische Ostindien umfasst eine Fläche von 699 Millionen Acres; nach Abzug der auf die Rajallenstaaten der Eingeborenen u. f. w. treffenden Theile, für welche es an statistischen Berichten fehlt, entfallen auf Waldungen 52 654 970 Acres, auf unfruchtbareren Boden 118 955 257 Acres, auf unbesautes Feld 99 295 639 Acres, auf Brachfeld im laufenden Antriebe 31 202 604 Acres, auf die wirkliche Erntefläche 187 795 210 Acres. Im Jahre 1891/92 wurden hierauf an Nahrungsmitteln eine Masse von 57 215 000 Tonnen erzielt.

Diese kurze Zusammengefaßte Darstellung ergibt, daß schon durch die bloße Zuangriffnahme des noch unbebaut daliegenden Landes eine beträchtliche Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion erzielt werden kann. Diefelbe gewinnt aber noch erheblich an Umfang, wenn eine verbesserte Art der Bewirtschaftung Platz greifen wird; nöthig erscheint vor Allem eine entsprechende Düngung und eine systematische Einrichtung von Bewässerungsanlagen, die Durchführung der letzteren ließe auch einen natürlichen Vorzug des Landes ausnutzen: es würden doppelte Ernten erzielt werden. Die Schaffung derartiger Anlagen ist neuerdings auch Gegenstand der eifrigsten Fürsorge der Regierung geworden. Die Fläche des betriebsbaren Landes beträgt zur Zeit

27 592 088 Acres; eine doppelte Ernte ergeben 23 237 192 Acres.

Im Laufe der geschichtlichen Entwicklung sind fortwährend Versuche zur Hebung der Ertragsfähigkeit des Bodens durch die Neueinführung fremder Gewächse gemacht worden, die bis zur Verdrängung oder doch Vernachlässigung der einheimischen ging. Die Erfahrung hat indes gelehrt, daß damit weder dem Werthe noch der Menge nach eine erhöhte Ernte sich erzielen ließ. Die Aufmerksamkeit ist vielmehr auf die Veredelung der vorhandenen einheimischen oder bereits eingeführten Arten zu richten. Die Ausnutzung des noch jungfräulichen Bodens, die Verbesserung der Bewirtschaftungsart selbst sowie die Veredelung der gebauten Erzeugnisse erscheinen im Stande, die Produktion zu verdoppeln. Die Durchführung der angeregten Verbesserungen ist aber von der Beschaffung eines Absatzgebietes, im Besonderen von der Haltung der Industrie abhängig, die sich den neuen Erzeugnissen zuwenden muß.

Im Einzelnen sind die wichtigsten Erzeugnisse an Nahrungsmitteln: Weizen, Reis, Gerste, Hirse, Hülsenfrüchte, Zuckerröhre, Gewürze. Dazu kommen die bedeutenderen Oel- und Faserfrüchte, Farbstoffe, Drogen und narctischen Erzeugnisse (besonders Opium, Thee, Kaffee, Tabak, Chinin u. f. w.); an Ruchstieren gedeihen Rinder, Pferde, Kamele, Schafe, Ziegen u. f. w.

Im Jahre 1891/92 betrug — um nur einige Ziffern wiederzugeben — die erzeugte Menge in Tonnen: Reis 63 529 117, Weizen 20 180 857, Gerste 3 474 874, Hülsenfrüchte 8 067 842, Zuckerröhre 3 100 147, Oelfrüchte (Leinöl, Sesam u. a.) 12 857 123, Faserfrüchte (Baumwolle, Jute u. a.) 11 259 602, Farbstoffe, besonders Indigo, 1 190 233, Drogen 2 150 754.

Die Förderung mineralischer Erzeugnisse im weitesten Sinne ist noch keine beträchtliche. Britisch-Ostindien ist im Verhältnis zu seiner Ausdehnung und gegenüber den entsprechenden Größerverhältnissen der europäischen Staaten arm an Mineralien. Der Abbau der vorhandenen Schätze ist aber bisher fast nur in roher Weise betrieben worden; der bergmännischen Produktion fehlt zweifellos noch eine große Zukunft bevor.

Die wichtigsten hier in Betracht kommenden Erzeugnisse sind Kohle, Gold, Eisen, Salz und Petroleum; daneben finden sich Edelsteine, Manganerde, Glimmer, Zinn, Blei, Kupfer, Antimon, Asbest, Seifenstein, Schiefer, Thon, Graphit, Alaun, Asph., Kalkstein u. f. w. Die Erforschung der mineralischen Schätze des Landes wird neuerdings amtlicherseits lebhaft in Angriff genommen.

Die größte Ausbeute liefert die Kohle. Im Jahre 1878 bestanden 46 Bergwerke, davon 42 in Bengalen und zwei in den centralen Provinzen; die gesammte Förderung betrug etwas über eine Million Tonnen. Im Jahre 1892 waren 92 Bergwerke im Betriebe, davon 73 in Bengalen, 1 in Panjab, 2 in

den centralen Provinzen, 3 in Assam, 1 in Centralindien, 1 in Hyderabad, 1 in Belutschistan; die gesammte Förderung belief sich auf über zwei Millionen Tonnen.

Gold findet sich in fast allen Theilen Ostindiens; aber nur in Mysore und Bynaar wird bis jetzt ein Minenbetrieb nach sachmännigen Grundrissen durchgeführt; sonst wird nur Walschgold erzeugt, dessen Menge im jährlichen Durchschnitt sich auf 700 Unzen beläuft. Die Ausbeute der Minen in Mysore allein ergab dagegen im Jahre 1892 163 187 Unzen im Werthe von 9 896 021 Rupien.

Die Förderung von Eisenerz hebt sich stetig; die Hauptproduktion liegt in den Händen der Bengal Iron Company in Barahat; die geförderte Menge bezifferte sich 1892 auf 19 486 Tonnen.

Salz wird sowohl durch bergmännischen Abbau als auch durch Verdunstung gewonnen, ersteres in den Mayoninen in Panjab, letzteres am Sambarsee in Rajputana und an den Seeflächen von Madras und Bombay. Die Mayoninen lieferten 1892 über 100 000 Tonnen; das gesammte Erzeugniß belief sich in dem genannten Jahre auf 898 909 Tonnen im Werthe von 5 382 845 Rupien; dazu wurden noch eingeführt 360 042 Tonnen. Die Salpetererzeugung betrug 1892/93 443 931 Tonnen im Werthe von 4 389 397 Rupien. Petroleum liefern hauptsächlich die Werke zu Yenang-yong und Akyab (Provinz Burma) mit einem Ergebniß von über 800 000 Gallonen im Jahre 1892. Da aber auch anderwärts — namentlich in Belutschistan, Panjab, Assam — Petroleum sich findet, so darf man sich hinsichtlich der Entwicklung der Erzeugung den weitgehendsten Erwartungen hingeben.

Für die Industrie Ostindiens ist die Spaltung in den einheimischen Handbetrieb und in den von Europa eingeführten Fabrikbetrieb bemerkenswerth. Gegenstand der Betrachtung soll nur letzterer sein. Ein großer Aufschwung ist hier unverkennbar. Am besten zeigt dies die Vergleichung der für Aus- und Einfuhr in Betracht kommenden Werthe. Die Ausfuhr Ostindiens nach fremden Ländern betrug 1879/80 649 508 331 Rupien; im Jahre 1892/93 war sie auf 1 019 157 065 Rupien oder um 56,9 Prozent gestiegen; der durchschnittliche Jahreszuwachs betrug 4 Prozent. Besonders beachtenswerth ist aber hierbei, daß die Ausfuhr der nicht industriellen Erzeugnisse aller Art, wie die Thiere, Nahrungsmittel, Getränke, Metalle, Chemikalien, Oele, Rohstoffe in derselben Zeit von 596 727 991 Rupien auf 855 209 499 Rupien oder um 43,3 Prozent, die Ausfuhr der industriellen Erzeugnisse von 52 780 340 Rupien auf 164 247 566 Rupien oder um 211,2 Prozent sich hob; aufzuzählen sind hier besonders Erzeugnisse von Baumwolle (wie Faden und Garne jeder Art, Zeuge, Strumpfwaren, Klebewas), Glas, Lute, Seide und Wolle; ferner Kleiderstoffe, Felle und Häute, Leder und Lederwaren, Matten, Seifenwaren, Erzeugnisse der Buchdruckerei, Sanftgeräthe,

Erd- und Glaswaren, Geschmeide und Silbergeschmirk, Lackfarben, Deckungen, Parfümerien, Seife.

Diese Steigerung der Ausfuhr war einer Schwankung nicht unterworfen. Die Zusammenstellung der eingeführten Werthe für dieselbe Zeit ergibt ein anderes Bild: die Gesamteinfuhr stieg von 397 421 662 Rupien auf 626 050 303 Rupien oder um 57,5 Prozent mit einem durchschnittlichen Jahreszuwachs von 4,1 Prozent, die Einfuhr an eigentlichen Industrieerzeugnissen von 259 865 827 Rupien auf 362 231 872 Rupien oder um 39,3 Prozent mit einem durchschnittlichen Jahreszuwachs von 2,8 Prozent; die Einfuhr der nicht industriellen Erzeugnisse hob sich von 137 555 835 Rup. auf 263 818 431 Rup. oder um 91,7 Prozent mit einem durchschnittlichen Jahreszuwachs von 6,5 Prozent. Diese Steigerung vollzog sich aber unter erheblichen Schwankungen und seit 1889 ist in der Einfuhr der eigentlichen industriellen Erzeugnisse ein beachtenswerther Rückschlag eingetreten. Derselbe Erscheinung bietet auch eine Verfolgung der einzelnen Artikel. So hob sich z. B. die Einfuhr von Baumwollergzeugnissen jeder Art von 192 586 440 Rupien im Jahre 1875/76 auf 315 202 300 Rupien im Jahre 1888/89, um wieder auf 256 589 650 Rupien im Jahre 1892/93 herabzusinken. Die Ausfuhr in denselben Waaren stieg in dieser Zeit stetig und zwar von 17 049 980 Rupien auf 99 246 550 Rupien.

Die angeführten Zahlen vertheilen sich aber noch zu Gunsten der Ausfuhr Ostindiens, wenn man die folgenden, gleichfalls eine Verarbeitung erfordernden Waaren unter die eigentlichen industriellen Erzeugnisse einreicht. Die Einfuhr in Kasse, Weinen und Spirituosen, Bier, Lebensmitteln, Mehl, Zucker, Thee, Tabak und Cigarren, Oelen (ohne Mineralöle), Zinnober, Lackfarben bewegte sich von 56 132 040 Rup. im Jahre 1889/90 bis zu 68 381 198 Rupien 1892/93, die Ausfuhr belief sich 1888/89 auf 126 059 339 Rup. und 1892/93 auf 143 539 239 Rupien.

Die bedeutendste Industrie ist die in Baumwolle. Das in derselben angelegte Kapital beziffert sich auf 120 bis 125 Millionen Rupien. 1878/79 belief sich die Zahl der vorhandenen Fabriken (Spinnereien und Webereien) auf 58, 1892/93 auf 130, die Zahl der Webstühle wuchs von 12 983 auf 26 317, die der Spindeln von 1 436 464 auf 3 378 303; die Zahl der Arbeiter betrug im letztgenannten Jahre 120 893. Mit dem Reinigen, Sortiren und Pressen der Baumwolle beschäftigen sich etwa 380 Betriebe.

Lute wird in 27 Fabriken hergestellt; das angelegte Kapital beläuft sich auf 34 344 500 Rupien; die Zahl der Arbeiter beträgt 67 291, die der Webstühle 8976, die der Spindeln 181 172.

Die Seidenindustrie beschäftigt etwa 16 000 Personen in 81 Fojamentierwerkstätten (80 davon in Bengalen); daneben sind noch zwei große Fabriken vorhanden; das Jahreserzeugniß der ersteren beträgt 1/2 Million Fimdb.



Wollwaarenfabriken bestanden am Schlusse des Jahres 1892 fünf, 1 in Calcutta, 1 in Bangalore, 1 in Dhacawal und 2 in der Stadt Bombay. Die Zahl der in Arbeit stehenden Webstühle betrug 532, die der Spindeln 17 210; beschäftigt sind 2953 Personen; die Kapitalanlage beläuft sich auf 2 950 000 Rupien; die Jahresproduktion beträgt 1 853 250 Pfund im Werthe von 2 145 567 Rupien.

Gerbereien sind 47 vorhanden. Der Werth der ausgeführten Häute bezifferte 1892/93 55 919 910 Rupien.

23 Brauereien mit einem Anlagekapitale von 17 000 000 Rupien erzeugen 4 831 127 Gallonen Ale, Bier und Porter.

Die Zuckerindustrie ist gegenüber dem starken Verbrauch der Bevölkerung namentlich an Rohzucker nicht bedeutend; sie hat zu sehr mit dem Wettbewerb der Einfuhr zu kämpfen. Wüsten bestehen 46 mit einem Jahreserzeugniß von 111 407 850 Pfund im Werthe von 6 200 000 Rupien. Die Reinigung und Enthüllung von Reis beschäftigt 47 Werke; dieser Industriezweig hat sicherlich noch eine große Entwicklung zu erwarten. Die Theeproduktion hat einen bedeutenden Aufschwung zu verzeichnen; 1894 wurden 130 268 289 Pfund erzeugt; ausgeführt wurden 1885/86 68 784 249, 1891/92 120 149 407 Pfund. Auch Indigo und Kaffee werden in stets steigenden Mengen erzeugt und bearbeitet. Das durchschnittliche Jahreserzeugniß an erflexem in den letzten zehn Jahren belief sich auf 15 000 000 Pfund, die ausgeführte Menge des letzten Jahres hatte einen Werth von 41 412 000 Rupien.

Kaffee wird auf einer Fläche von 127 648 Acres gebaut; die Ernte verarbeitet 31 Betriebe mit 1379 ständigen und 5433 unständigen Arbeitern. 1892/93 betrug die zur Ausfuhr gebrachte Menge 299 387 Tonnen im Werthe von 20 824 390 Rup.

Hervorgehoben muß aber schließlich werden, daß der aus den wenigen angeführten Zahlen zu Tage tretende Aufschwung der Industrie zum Theil auf Kosten des einheimischen Gewerbestandes vor sich geht; eine bestimmte Richtung der Entwicklung läßt sich noch nicht erkennen; der gegenwärtige Zustand bedeutet aber zweifellos nur eine Zeit des Ueberganges.

Die Bewegung des Handels war im Jahre 1834/35 derart vertheilt, daß auf die Waareneinfuhr (ohne Edelmetall) 42 611 060 und auf die Ausfuhr 79 934 200 Rupien an Werth trafen. 1892/93 belief sich die Einfuhr auf 662 652 770, die Ausfuhr auf 1 065 954 750 Rupien. In dieser Zeit betrug die gesammte Edelmetalleinfuhr (Gold und Silber) 5840 Millionen, die Ausfuhr 850 Millionen Rup.; von letzterer Zahl entfallen auf Gold 180 Millionen, auf Silber 670 Millionen Rupien. Der Edelmetallverbrauch Ostindiens beläuft sich also in den 59 Jahren auf beinahe 5000 Millionen Rupien. Bemerkenswerth ist, daß weit mehr als die Hälfte der Goldausfuhr auf die Zeit seit 1885/86 trifft. In dem

oben genannten Zeitraum von 59 Jahren gestaltete sich die allgemeine Bewegung in der Weise, daß die Einfuhr im Verhältniß zur Ausfuhr rascher anwuchs; zeitweise allerdings überwog der Ausfuhrhandel um ein Beträchtliches, so in den Jahren 1857 bis 1861, 1866 bis 1870, 1873 bis 1876, 1883 bis 1887. Seit 1888/89 macht sich indess ein Sinken der Einfuhr bemerklich. Allein auch der Ausfuhrhandel zeigte seither keine ausgeprägte Neigung, sich zu heben, obwohl man bei dem niedrigen Stande des Wechselkurses dies eigentlich hätte erwarten sollen.

Der gesammte Umsatz an Waaren betrug 1892/93:

nach Europa 1 116 523 970 Rupien mit einer Steigerung von 26 pCt. seit 1881/82,  
nach Afrika 98 826 590 Rupien mit einer Steigerung von 116 pCt. seit 1881/82,  
nach Asien 339 475 660 Rupien mit einer Steigerung von 45 pCt. seit 1881/82,  
nach Amerika 73 011 770 Rupien mit einer Steigerung von 107 pCt. seit 1881/82,  
nach Australien 13 572 280 Rupien mit einer Steigerung von 32 pCt. seit 1881/82.

An dem Handel mit Europa nahmen überwiegend theil:

England mit 476 521 790 Rupien an Einfuhr- und 333 221 890 Rupien an Ausfuhrwerthen,  
Oesterreich 10 320 060 und 26 123 371,  
Belgien 16 458 120 und 44 290 120,  
Frankreich 10 400 010 und 91 019 890,  
Deutschland 14 515 583 und 65 280 700,  
Italien 3 563 080 und 36 673 920 Rupien.

Seit 1879/80 nimmt die Theilnehmung Englands an dem ostindischen Handel infolge der direkten Verbindung mit den gesammten europäischen Staaten stetig ab. Während 1879/80 noch 86 pCt. des gesammten Handels mit Europa über England ging, war dasselbe 1892/93 nur noch mit 71 pCt. theilhaftig.

Die Einfuhr von den gesammten englischen Kolonien erreichte 1892/93 einen Werth von 78 929 630 Rupien, die Ausfuhr dahin einen Werth von 299 466 780 Rupien; erflexe stieg seit 1879/80 um 83 pCt., letztere um 53 pCt.

#### Spanische Besitzungen im Golf von Guinea.

Der sieben in der „Gaceta di Madrid“ veröffentlichte Budgetvoranschlag der spanischen Kolonien im Golf von Guinea, Fernando Po und Eloby, für 1895/96 berechnet die Einnahmen auf 214 182 Pesos 13 Centavos, die Ausgaben auf 226 445 Pesos 72 Centavos, so daß sich ein Defizit von 12 263 Pesos 59 Centavos ergibt. In dem Budgetvoranschlag für 1893/94, der auch für 1894/95 in Kraft geblieben ist, waren die Einnahmen auf 228 159 Pesos 63 Centavos, die Ausgaben auf 226 456 Pesos



35 Centavos festgesetzt. Von den Ausgaben entfällt ein großer Theil auf die Unterhaltung des Personals der Stationschiffe, nämlich 65 451 Pesos 34 Centavos, und der Mission von unbesetzten Herzen Maria 39 725 Pesos. Der Schulunterricht liegt ganz in den Händen dieser Mission. Die eigenen Einnahmen dieser Kolonien belaufen sich nur auf 12 359 Pesos 40 Centavos, den Rest deckten Zuschüsse Spaniens mit 131 000 und der Philippinen mit 70 822 Pesos 73 Centavos.

#### Fransösisches Kolonialministerium.

Im französischen Kolonialministerium hat eine Reorganisation und Erweiterung der geographischen Abtheilung stattgefunden. An ihre Spitze ist der Professor am Lycée Carnot M. Camille Guy, agrégé d'histoire et de géographie, gestellt worden.

### Verschiedene Mittheilungen.

Ueber die Wirkung des Geschosses vom Armeegewehr M/SS

berichtet Unterarzt Nikmann im „Militär-Wochenblatt“:

Ein Soldat erhielt am 2. September 1894 einen Schuß durch den Oberschenkel, wurde am 3. nach Wundreinigung mit Sublimatlösung nothdürftig verbunden, ritt am 4. noch etwa 5 Stunden, darauf wieder von mir verbunden, zeigte sich der Schußkanal stark verengt. Nach angelegtem Verband mußte der Soldat nochmals etwa 4 Stunden reiten und gelangte dann in die Behandlung des Arztes, aus der er nach kurzer Zeit als vollständig geheilt entlassen wurde. Die Wunde war trotz des schlechten und spät angelegten Verbandes ohne Eiterung geheilt.

Für die Jagd eignet sich das Gewehr nicht. Nur beim Schuß in den Kopf, durchs Herz, durch die Wirbelsäule, Verletzung beider Gliedmaßennochen gelangt man in der Regel sofort in den Besitz des Wildes, während bei anders sitzenden Schüssen, selbst bei Lungen-, Bauchschüssen u. s. w., das Wild noch weit zu laufen im Stande ist.

Selbst wenn man zu Pferde ist und auf der Fläche ein Stück Wild waidwund geschossen hat, bedarf es noch einer langen Hebe, ehe das Thier sich stellt. Auf einer Zebrajagd im nördlichen Theile der Namibwüste waren wir nach einem viertelstündigen Galopp auf 50 m herangekommen. Bevor wir abpringen und schießen konnten, betrug die Entfernung 100 m. Ein Zebra stürzte nach erhaltenem Kopfschuß sofort zusammen, ein zweites aber, welches hohen Walltschuß hatte, zwang uns noch zu einer halbstündigen Verfolgung. Die Kugel war hinter dem Schulterblatt über dem Herzen durch beide Lungenflügel gegangen. Denselben Schuß machte ich

bei einem Gemsbock auf 50 m, konnte in der kurzen Entfernung deutlich den Schweiß austreten sehen und fand auf der Fährte auch Lungenschweiß. Da aber die Pferde müde waren, konnte ich nicht folgen und dachte das waidwunde Thier beim Nachgehen sicher zu finden. Nach einer halben Stunde zwang die einbrechende Dunkelheit zum Abgeben der Suche und am nächsten Tage wurde nichts mehr gefunden.

Ein Springbock erhielt auf 250 m die Kugel von vorn, stürzte sofort, sprang dann wieder auf und brach erst nach einem Lauf von 500 m wieder zusammen. Das Geschoss war zwischen den beiden ersten Rippen eingedrungen, hatte die Spitze des Herzens, doch ohne Oeffnung der Herzkammer durchschlagen, war dann durch Lunge, Zwerchfell, Eingewande gegangen und hatte das Hüftgelenk zerstückt, in dem es stecken geblieben war.

Derartige Fälle von langem Leben nach schweren Verwundungen könnte ich noch viele aufzählen. Wenn auch das Leben des hiesigen Wildes ein viel längeres ist als des in Deutschland vorkommenden, so bildet doch das kleine Kaliber, der Geschossmantel, die weite Entfernung, aus der man auf der Fläche zu schießen fast immer gezwungen ist, und welche nicht immer den Schuß sicher werden läßt, ferner die enorme Geschwindigkeit des Geschosses so viele ungünstige Faktoren, daß man häufig negative Jagdresultate erzielen wird.

#### Deutsche Industrie in Ostasien.

Der von M. Köppler herausgegebene deutsche Industrieanzeiger, mit welchem die Veröffentlichungen des Centralverbandes deutscher Industrieller verbunden worden sind, werden fortan für Japan in japanischer Sprache erscheinen. Die Uebersetzung wird im orientalischen Seminar zu Berlin, der Druck in der deutschen Reichsdruckerei ausgeführt. Ein Erscheinen des Blattes in chinesischer Sprache für China ist in Vorbereitung. Es ist das der erste derartige Versuch für die deutsche Industrie in den ostasiatischen Staaten in der Muttersprache zu wirken, und es ist zu erwarten, daß er von Erfolg begleitet sein wird. Für die Verbreitung des Blattes wird in Japan wie China durch die deutschen Firmen wie durch die amtlichen Vertreter gewirkt werden.

#### Ueber den Wegebauer Wilson

berichtet P. Claus in „Kreuz und Schwert“: Der erste Vorsitzende der englischen Gesellschaft von Mombas (Madinnon) gab Wilson ursprünglich das Geld für Wegebauten. Als er aber starb, lieferten seine weniger freigebigen Freunde nur eben so viel, daß Wilson die angefangene Arbeit beenden konnte. Seitdem fand Wilson keine Beschäftigung und er schlägt sich durch, wie er eben kann, denn da er an

ein freies Leben in diesem wilden Lande gewöhnt ist, so will er nicht nach Europa zurückkehren. Zudem hofft er von dem angelegten Wege noch Nutzen zu ziehen, sobald das englische Gouvernement denselben für die projektirte Eisenbahn nach Uganda benimmt. Da er aber einstuweilen leben muß, so ist er Karawanenführer und Führmann geworden, er bietet Jedem seine Dienste an, der sie gebrauchen kann. Aber sein Transportsystem arbeitet weder rasch noch billig. Für die 70 Traglasten, die er auf seinem Karren fortgeschafft, hat er eine ganze Herde Ochsen, drei Pferde und eine Menge Leute im Dienste. Er empfing mich als alter Freund, aber nach einer Stunde Plauderns mußte ich ihn zurücklassen, da er mir zu langsam marschirte. Er ist ein Bewunderer unserer Missionen, ein Feind der Missionare von Skanni, aber ein großer Freund der schottischen Mission von Sibwegi. Wenn er die schottischen Missionare recht loben will, so sagt er: Bei ihnen könne man fast glauben, in einer katholischen Mission zu sein.

### Litterarische Besprechungen.

Die „Zeitschrift für praktische Geologie“, herausgegeben von Max Kraumann, Berlin, F. Springer, welche gegenwärtig im dritten Jahrgange erscheint, bringt mancherlei lehrwürdige Aufsätze über Mineralogien nicht nur in Europa, sondern auch verschiedenen überseeischen Ländern. Zu ihren Mitarbeitern gehört auch der früher in Südwestafrika thätige Ingenieur F. W. Stauff, welcher nächstens in Deutsch-Südwestafrika geologische Untersuchungen vornehmen wird.

b. Bruchhausen, Hauptmann a. D.: Die Italiener in Africa. Mit einer Uebersichtskarte. 58 S. 8°. VIII. Beilage zum „Militär-Wochenblatt“.

Der Verfasser bietet hier eine sehr lehrreiche Geschichte der italienischen Unternehmungen am Rothen Meere, welche gegenwärtig bereits das 25-jährige Jubiläum feiern. Es schließt sich daran eine

jorgfältige Schilderung der gesammten Volkswirtschaft und Verwaltung der erythräischen Kolonie und zum Schluß wird der Text der wichtigsten internationalen Verträge, welche sie betreffen, mitgetheilt. Herr v. Bruchhausen hat mit seiner Arbeit eine Lücke in der kolonialen Litteratur ausgefüllt, da bisher eine knappe und dabei vollständige Schilderung der italienischen Kolonialpolitik durchaus fehlte und oft vermißt wurde.

Das vom Auswärtiger Ministerium zu Rom seit einigen Jahren herausgegebene „Bolletino“ bringt nicht selten Aufsätze, welche für kolonial- und Auswanderungspolitik ein mehr als gewöhnliches Interesse besitzen. Wir lenken die Aufmerksamkeit der theilnehmenden Kreise besonders auf folgende im „Bolletino“ veröffentlichte und auch einzeln in der Libreria Bocca zu Rom billig zu laufende Beiträge:

- Nr. 39. Beglio: Die Republik Haiti.
- 59. P. de Gregorio: Kolonialsystem von Niederländisch-Indien.
- 45. Gaetani d'Aragona: Die Stadt Suva in Tunis.
- 44. Java: Die italienische Einwanderung in den Vereinigten Staaten.
- 47. Nagar: Der brasilianische Staat Espirito Santo und die italienischen Einwanderer.
- 51. Corio: Italienische Einwanderung und Handel in Australien.
- 58. Dr. G. Fosti: Die Kriminalität der italienischen Einwanderer in Frankreich.

### Litteratur-Verzeichniß.

Deutsch-Südwestafrika. Wissenschaftliche Forschungsergebnisse über Land und Leute unseres afrikanischen Schutzgebietes und der angrenzenden Länder. 5. Bd. 5. und 6. Lieferung, 4 M. 10.—

Dr. Carl Peters: Aequatorial- und Südafrika nach einer Darstellung von 1719. Der Kongo und der „Große Wald“. 160 Jahre vor ihrer Entdeckung durch Stanley, D'Byer und die portugiesischen Seefahrer am Sandeß. M. 1.—  
Verlag von Dietrich Reimer, Berlin.

### Schiffsbewegungen.

(Die Zeit vor dem Orte bedeutet die Ankunft, hinter dem Orte die Abfahrt des Schiffes.)

- S. M. S. „Vuffard“ 23/4. Upia. (Poststation: Hofpostamt.)
- S. M. S. „Condor“ 3/8. Natal. (Poststation: Natal.)
- S. M. S. „Cormoran“ 19/8. Bombay 29/8. — 1/9. Colombo 6/9. — Singapur. (Poststation: Hofpostamt.)
- S. M. S. „Falle“ 29/7. Upia (Poststation: Hofpostamt.)
- S. M. S. „Hyäne“ 15/8. St. Paul de Loanda 20/8. — 30/8. Kamerun. (Poststation: Kamerun.)
- S. M. Vermessungsschiff „Möve“ Sydney 15/6. — Marshall-Inseln. (Poststation: Natuppi.)
- S. M. S. „Seedler“ 31/5. Sansibar. (Poststation: Sansibar.)
- S. M. S. „Sperber“ 19/5. Kamerun 8/9. — St. Paul de Loanda. (Poststation: Kamerun.)



**Abföhrungsfransporte:**

Reichspostdampfer „Darmstadt“ des Norddeutschen Lloyd mit dem Abföhrungsfransport für:  
 S. M. S. „Buffard“ — ganze Befahrung —, S. M. S. „Falte“ — ganze Befahrung;  
 Heimreise: Apia 15/6. — Sydney 29/6. — 22/8. Bremerhaven.  
 Reichspostdampfer „Admiral“ der Deutschen Ostafrika-Linie mit dem Abföhrungsfransport S. M. S.  
 „Secaber“ — ganze Befahrung; Heimreise: Sansibar 2/8. — 31/8. Hamburg.  
 Fahrplannmäßige Reichspostdampfer des Norddeutschen Lloyd mit dem Abföhrungsfransport S. M. S. „Möwe“  
 — halbe Befahrung:  
 Ausreise: Reichspostdampfer „Oldenburg“: Bremerhaven 17/7. — Singapore;  
 Dampfer „Stettin“: Singapore — Natupi.

**Verkehrs-Nachrichten.**

In Ojimbingue (in Deutsch-Südwestafrika) ist eine Postagentur eingerichtet und bereits in Thätigkeit getreten.

**Postdampfschiffverbindungen nach den deutschen Schutzgebieten.**

Nach	Die Abfahrt erfolgt		Ausföhrungshafen. Dauer der Reiserfahrt	Briefe müssen aus Berlin spätestens abgesandt werden
	von Ein- schiffungshafen	an folgenden Tagen		
1. Kamerun.	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Monats nachts	Kamerun 24 Tage	am 10. jedes Monats 7 <sup>u</sup> abds. am 30. Sept., 28. Okt. 15 nms.
	Zwervpool (englische Schiffe)	am 2., 30. Okt.	Kamerun 22 Tage	
2. Togo-Gebiet (* von Accra bez. Luitlah mittels Boten nach Lome und Klein-Popo).	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Mts. nachts am 20. jedes Mts.	Klein-Popo 20 Tage Lome 31 Tage	am 10., 20. und Letzten jed. Mts. 7 <sup>u</sup> abds. am 23. Sept., 7., 21. Okt. 15 nms.
	Zwervpool (englische Schiffe)	am Letzten jed. Mts. am 25. Sept., 9., 23. Oktober	Klein-Popo 33 Tage Klein-Popo od. Accra*) Luitlah*) oder Klein- Popo 31 Tage	
3. Südwestafrikanisches Schutzgebiet. (Von Walfischbai mittels Boten nach Windhoek.)	Southampton (englische Schiffe)	am 12. Okt., 16. Nov.	Walfischbai 30 Tage	am 11. Okt., 15. Nov. 11 <sup>u</sup> nms. am 30. Sept., 30. Nov. 7 <sup>u</sup> abds.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 30. Sept., 30. Nov. nachts	Walfischbai 30 Tage	
4. Deutsch-Ostafrika. (** Uebergang in Aden auf das von Marseille kom- mende französische Schiff.)	Neapel (deutsche Schiffe)	am 25. Sept., 23. Okt. 12 <sup>u</sup> abds.	Dar-es-Salaam 21 Tage	am 23., 27. Sept., 11., 21., 25. Oktbr. 10 <sup>u</sup> abds. am 10. jedes Monats 9 <sup>u</sup> abds.
	Brindisi (englische Schiffe)	am 29. Sept., 27. Okt. abds.	Sansibar 21 Tage	
	Brindisi (**) (englische Schiffe)	am 13. Okt. abds.	Sansibar 17 Tage	
	Marseille (französische Schiffe)	am 12. jedes Mts. 4 <sup>u</sup> nms.	Sansibar 18 Tage	
5. Kaiser Wilhelmsland, Siomarid-Archipiel.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 25. Sept., 20. Nov. abds.	Friedrich Wilhelms- hofen 45 Tage	am 23., 27. Sept., 18., 22. November 10 <sup>u</sup> abds.
	Brindisi (Niederlande)	am 29. Sept., 24. Nov. abds.	41 Tage	
6. Marshall-Inseln.	Brindisi (über Manila)	am 10. November abds.	Jaluit etwa 60 Tage	am 8. November 10 <sup>u</sup> abds.

**Schiffsbewegungen der Deutschen Ostafrika-Linie (Hamburg—Ostafrika).**

Reichspostdampfer	Reise		Letzte Nachrichten bis 12. September 1895
	von	nach	
„Kaiser“ . . . . .	Hamburg	Durban	am 9. September an Aden.
„Kanzler“ . . . . .	Durban	Hamburg	am 8. September ab Aden.
„Bundesrat“ . . . . .	Hamburg	Durban	am 10. September an Durban.
„Reichstag“ . . . . .	Durban	Hamburg	am 9. September ab Lissabon.
„Admiral“ . . . . .	Hamburg	Durban	am 11. September ab Hamburg.
„Generat“ . . . . .	Hamburg	Durban	am 30. August ab Lissabon.



**Schiffsbewegungen der Woermann-Linie, Gesellschaft m. b. H.**

Postdampfer	Reise		Letzte Nachrichten bis 12. September 1895
	von	nach	
"Mine Woermann" . . . . .	Ponta Negra	Hamburg	5. September in Kamerun.
"Anna Woermann" . . . . .	Hamburg	Cap Palmas	9. September in Sierra Leone.
"Carl Woermann" . . . . .	Walfischbai	Hamburg	27. August in Hamburg.
"Eduard Vohsen" . . . . .	Hamburg	Congo	8. September in Miflingen passiert.
"Eva Woermann" . . . . .	Wydah	Hamburg	10. September in Accra.
"Eva Woermann" . . . . .	Hamburg	Cap Palmas	15. September ab Hamburg.
"Gertsch Woermann" . . . . .	Hamburg	Ponta Negra	10. September ab Hamburg.
"Gertsch Vohsen" . . . . .	Hamburg	Kotonou	31. August von Palmas passiert.
"Hedwig Woermann" . . . . .	Kotonou	Hamburg	4. September in Hamburg.
"Jeannette Woermann" . . . . .	Walfischbai	Hamburg	31. August in Vonn.
"Kurt Woermann" . . . . .	Hamburg	Loanda	7. September in Mifanten passiert.
"Lulu Vohsen" . . . . .	Ponta Negra	Hamburg	11. September in Madetra.
"Marie Woermann" . . . . .	Hamburg	Ponta Negra	6. September in Kamerun.
"Professor Woermann" . . . . .	Cap Palmas	Hamburg	10. September in Los Palmas.
"Thessa Vohsen" . . . . .	Hamburg	Loanda	11. September in Loanda.
"Siegfried" . . . . .	Loanda	Hamburg	7. September in Tanger.

**Anzeigen.**

Zufahrte (für die dreieckige Seite oder deren Raum 25 Flennig) sind an die Betriebsleitung, Berlin SW12, Kochstraße 68-71, oder deren Zweigstelle, SW11, Prenzlauer Straße 22a, einzubringen.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben beehren sich hoch erfreut anzuzeigen

**Dr. Hermann v. Wissmann,**

Gouverneur von Deutsch-Ostafrika und Major à l. s. der Armee, und Frau **Hedwig**, geb. Langen.

Hans Eitzweiler,  
den 2. September 1895. (111)

**Thomas Kölle, Ulm a. D.,**  
Etabliert seit 1826,  
**Samen - Grosshandlung,**  
speziell Klee-, Grassamen,  
Getreide, Hülsenfrüchte etc.  
Reelle Bedienung zu möglichst  
billigen Tagespreisen. (66)

Unsere seit langen Jahren unter allen Klimaten erprobte

**Condensirte, sterilisirte Milch**

halten wir besonders auch für die Tropen als einzigen besten Ersatz für frische Milch angelegentlich empfohlen. Mit Referenzen, Preis u. Probetins stehen gern zu Diensten.  
Bremen und Loxstedt.

Deutsche Milch-Conserven-Fabrik

**Walcker & Co. (20\*)**

**SACCHARIN HEYDEN**

125, 300, 400, 450 und 500 mal süßler als Zucker.

Für Privatgebrauch und Industriezwecke, billiger als Zucker. Gegen klimatische Einflüsse unempfindlich. In Westentaschenpackungen mit Süßkraft von mehreren Kilogramm besten Rohrzuckers, daher grösste Raum- und Gewichtsersparnis auf **Teisen** und **Expeditionen**; praktisch für Haushaltung, unentbehrlich für Diabetiker. Reiner Zuckergeschmack, keine Gährungszeugung.  
Freiprobe und Prospekte durch die Hersteller.

**Dr. F. von Heyden Nachfolger,**  
Chemische Fabrik, (10\*)  
**Radebeul-Dresden.**

**Se. Durchlaucht Fürst v. Bismarck**

sowie die höchsten Würdenträger beziehen

**porös wasserdichte Mäntel, Joppen, Havelocks, Anzüge etc.**

schon seit Jahren nur von der Firma

**Ferd. Jacob, Dinslaken A. H. (Rhpr.),**

welche Muster und illustrierten Pracht-katalog an Private gratis und franko versendet.



# V. Tippelskirch & Co.,

Berlin NW., Mittelstraße Nr. 25 part.,

empfehlen sich zur Versorgung von (11\*)

## Expeditions-Ausrüstungen

aller Art nach überseeischen Ländern, speziell nach den Tropen, sowie auch zur Beschaffung von einzelnen Utensilien für Jagd- und Reisezwecke.

Echtere Erfolge Zusammenstellungen aus Grund persönlicher Erfahrungen und nach dem Urtheil erfahrener Reisenden werden auf Wunsch gern angefertigt und dazu Angaben über Ziel, Zweck und ungefähre Dauer der Reise erbeten.

## Berliner Export-Tafel-Weißbier,

in den Tropen mit Erfolg eingeführt, von den verehrlichen Messerverwaltungen in den deutschen Kolonien seit längerem ständig bezogen, dort sehr beliebt, Jahre lang haltbar, nur aus bestem Malz und Hopfen hergestellt. Das Bier ist sehr erfrischend und sehr bekömmlich, auch von den Herren Ärzten der deutschen Schutztruppe empfohlen.

Verband in Kisten zu 50 1/2 und 100 1/2 Exportflaschen.

Mit näheren Angeboten steht auf Wunsch gern zu Diensten

**Berliner Weißbierbrauerei und Malzfabrik**

**Albert Bier,** (12)

Berlin, Stralauerstraße 3-6. Begründet 1792.

Für Deutsch-Ostafrika, Sansibar und Madagaskar hat die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft den Alleinverkauf.

Alleinige Vertreter für den sonstigen Export:

Harber & de Boff, Hamburg, Gr. Bursfah 36-38.

Ed. Halbrock, Hamburg,  
anerkannt solides und reelles  
Export- und Importhaus

wünscht Verbindung mit  
Importeuren und Händlern  
europäischer Fabrikate  
sowie mit (13\*)

Exporteuren von Produkten.  
Referenzen zu Diensten und erbeten.



**Schneider & Pfeiffer**  
 Weinbergsbesitzer  
**Schierstein i. Rheingau.**

Versand **naturreiner Weine** des Rheingaus, Rheinlusses, der Pfalz sowie  
 von der Mosel und Saar.

— Grossisten und Exporteuren entsprechender Rabatt. —  
 Sortirte Probenkisten gegen gen. Berechnung. (16\*)

**Gebr. Jung**, Weingutsbesitzer u. Weinhandlung, **Rüdesheim a. Rh.**, Export von **Rhein-, Mosel- und Pfalzwein** nach allen Welttheilen. (16\*)

**Besonders solide Schusswaffen**  
 für Jagd und Sport fabrizirt zu realen Preisen unter Garantie (16\*)  
**Franz Moeller, Zella St. Blasii (Thüringen).**

**Viel Vergnügen** ☺  
 (auch guten Nebenverdienst!) bereiten unsere **vorzüglichen photographischen Apparate**: **Triumph**-Sanda-Apparat für nur 10 M. (Stifte u. Porto 80 Pf. extra), **Gloria**-Apparat mit Stativ für nur 12 M. (Stifte und Porto 1 M. extra), beide mit Anleitungsbuch, Platten, Kopierpapier und Selenitalien. Jedermann kann mit denselben ohne alle Vorkenntnisse **ideelles schöne Bilder** fertigen. **Kein Zwickzug!** Tropelt mit vielen Anerkennungen und Probabild unentgeltlich. **Durhard & Diener, Söhnestein-G. 42 i. C.**

**PHOTOGRAPHIE**  
 Alle Apparate u. Zubehör.  
 Gr. Lager. Sofort Erledigung  
 d. Bestellungen. Spec. Aus-  
 rüstungen, auch für d. Tropen  
 Gr. Preisliste kostenfrei.  
 Lehrbuch 1Mk. 50.  
**TALBOT**  
 Kaiser Wilhelm Str. 46.  
 BERLIN. C.



Die berühmten Schmid'schen  
**Blumen-, Gemüse- und land-  
 wirtschaftlichen Samen**  
 versende ich über die ganze Welt.  
 Specialversand nach d. Tropen.  
**J. C. Schmidt, Erfurt,**  
 Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers.  
 Man verlange Preislisten. (16\*)



Preisliste kostenfrei!  
**Sempert & Krieghoff,**  
 45c, Suhl 45c.  
 Waffenfabrik mit Dampfbetrieb.  
 Lieferanten des Gouverneurs  
**Major v. Wissmann.**  
 Vortheilhafter Bezug von besten  
 Jagdgewehren, Büchsen all. Systeme,  
 zuverlässigen Stockflinten und  
 Teschings, Revolver, Ladegeräth und  
 Wildlocker. Neuheit: Pulver-  
 Mikromass. Spezialität: Dreißläufer  
 und Gewehre zur Jagd auf grosse  
 Raubthiere und Dickhäuter.

(16\*)

**Tropen-Anzüge**  
 und wasserdichte  
**Regenmäntel**  
 empfehlen **Gebr. Dresing,**  
 (12) Herford, Westfalen.

**Busch, Barnewitz & Co.,**  
**Konserven-Fabrik,**  
**Wolfenbüttel,**  
 empfehlen alle Arten eingemachte  
 Gemüse und Fleischspeisen etc.  
 (prämiirt auf Ausstellungen des In-  
 und Auslandes) in vorzüglicher Qua-  
 lität unter Garantie der Haltbarkeit  
 zu den billigsten Preisen.  
 Preiskourante gratis.



**Empfehlenswerthe Werke der deutschen und ausländischen Litteratur.**

**Allgemeine Kolonial- und Reise-Litteratur.**

**Die evangelischen Missionen.** Illustr. Familienblatt. Herausg. von Jul. Richter. I. Jahrg. 1895. Monatl. 1 Heft von 24 S. Jährl. M. 3, frei ins Haus M. 3,20. Probehefte gr. u. frko. Verl. v. C. Bertelsmann in Gütersloh.

**Hervorragend billige Bücher** liefert die Antiquariats-Buchhandlung von Karl Siegmund in Berlin W., Mauerstr. 68, vorm. Internat. Buchh., gegr. 1868. Kataloge gratis. Verbindung mit allen Welttheilen.

Erschienen bei **E. J. Brill** in Leiden: Antiquar. Catalog No. 49: Les Indes Orientales et Occidentales. Possessions Européennes en Asie, en Afrique, en Amérique et en Australie. (65) 5519 Nrs. Bitte gef. zu verlangen.

**Koloniaten und Anderes.** Charakterist. Russ. Wanderbilder M. 3. Post. Dr. A. H., Afrikan. Jurisprudenz. Völkerrechte Afrikas, M. 10.

Preuss. D. Engl. Staatsverfassung. Für Staatsmänner, Kaufl., Schiffsrheder, Zeitungsläser. M. 1,60. Schinz. Deutsch-Südwest-Afrika. Forschungen. Illustr. u. Karte geb. M. 20,—, Karte allein M. 2,—.

Ständering, P., Die Haussaland. Forschungen. M. Karte. M. 10,—, geb. M. 12,—.

Wolff, Dr. W., Von Banana zum Kiamwo. Forschungen. M. Karte. M. 4,—, geb. M. 5,—.

Zimmermann, Consul im Ausw. Amt, Preussisch-deutsche Handelspolitik. Aktenmäss. Darstellung. M. 16,—, geb. M. 18,—.

—, Leinengewerbe in Schlesien. Gewerbe- u. Handelspolitik dreier Jahrl. 2. Aufl. M. 6,—.

—, Kolonialgeschichtliche Studien. M. 6,—, geb. M. 7,—. (15\*)

Oldenburg, Verl. Schulzschsche Hof-Buchhandlung (A. Schwartz).

**Falkenhorst, C.,** Eldoradofahrer. Eine deutsche Kolonialgeschichte aus vergangener Zeit. Verlag von F. A. Brockhaus, Leipzig. M. 2,50.

**Friederichsen, L.,** Flächeninhalts-Berechnung der unter Verwaltung der Neu-Guinea-Kompagnie gestellten deutschen Schutzgebiete im westl. Theile der Südsee. L. Friederichsen & Co., Hamburg. M. 10,—.

**Echt japanische Bildwerke** Bijutsu-Fekai (die Welt der Kunst) von künstlerischer und kulturhistorischer Bedeutung. 3 Band M. 4,—. 25 verschiedene vorhanden. M. Bauer & Co., Berlin S. 53.

**AFRIKA.**

**Kohlstock, Dr. med.,** ärztlicher Rathgeber für Ostafrika und trop. Malariegegenden. Geb. Preis M. 6.

**Morgen, C.,** Kriegs- u. Expeditionsführung in Afrika. Geh. Preis 60 Pf.

**Schwarz, Dr. R.,** Im deutschen Goldland. Reisebilder aus dem südwestafrikanischen Schutzgebiet. Geh. Preis M. 3,60. (3\*)

Verlag von Hermann Peters, Berlin W. 8.

**Seidel, A.,** Sekret. d. d. Kol.-Ges. Handbuch der Shambala-Sprache in Usambara, Deutsch-Ostafrika. Mit Texten, einem Shambala-Deutschen u. e. Deutsch-Shambala-Wörterbuch. Verl. v. Alex. Köhler, Dresden. M. 4,50.

**Fisch, R., Dr. med.** Tropische Krankheiten. Anleit. zu ihr. Verhüt. u. Behandl. Spez. f. d. Westküste v. Afrika. Zweite umgearb. Aufl. Verlag der Missionsbuchhdlg. in Basel. M. 4,—, geb. M. 4,80. Für Missionare, Kaufleute und Beamte. (28)

**Wolf, Wandkarte von Afrika,** 125x145 cm gross, 7 Farben, nur 3 M. 60 Pf. Billigste Wandkarte der Neuzeit und bietet auf einer der Neben- die Uebersicht üb. d. Besitzstand der europ. Staaten in Afrika. Wer die Karte sieht, wird wünschen, sie als Wandschmuck u. als Lehrmittel zu besitzen. Die meisten Buchhandlungen können sie auch zur Ansicht liefern. Die Anschaff. erf. d. v. selbst. Verl. v. Ad. Lang i. Esslingen a. N.

**AMERIKA.**

**Sievers, Will., Prof. Dr.,** Amerika. Eine allgemeine Landeskunde. Mit 156 Abbild. im Text, 14 Karten und 22 Tafeln in Holzschn. u. Farbendr. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig. Geb. M. 15,—.

**v. Helwald, F.,** Amerika in Wort und Bild. Eine Schilderung der Vereinigten Staaten. 2 Bände. Verlag von Schmidt & Günther, Leipzig. M. 40,—.

**ASIEN.**

**v. Brandt, M.,** ehemaliger deutscher Gesandter in Peking, China. Aus dem Lande des Zopfes. Pflandereien eines alten Chinesen. Verlag von Georg Wigand in Leipzig. M. 3,—, geb. M. 4,—.

**v. Hesse-Wartegg, E.,** Korea. Eine Sommerreise nach dem Lande der Morgenruhe. 1894. Verlag von Carl Reissner, Dresden. M. 7,—, geb. M. 8,50.

**Bastian, Prof. Dr. A.,** Indonesien oder die Inseln des malayischen Archipels. Dämmers Verlagsbuchhandlung, Berlin. M. 25,—.

**Boel, B.,** Unter den Kannibalen auf Bouco. Eine Reise auf dieser Insel und auf Sumatra. Verlag von H. Costenoble, Jena. M. 10,—, geb. M. 12,50.

**AUSTRALIEN.**

**Graeffe, Dr. E.,** Ueber die Sprache, Sitten und Gebräuche der Samoaner. (In Mittheilungen der geographischen Gesellschaft 87 88, Heft I.) Verlag von L. Friederichsen & Co., Hamburg. M. 3,—.

**Buchholz, F.,** Charakterbilder aus Australien, Polynesien und den Polarländern. Verlag der J. U. Hinrichsen'schen Buchhandlung, Leipzig. Geb. M. 1,20.

**Verschiedenes.**

Demnächst erscheint bei **E. J. Brill** in Leiden: **Antiquar-Catalog** No. 49: **Europäische Koloniallitteratur**, 5450 Nrn., wovon 900 Nrn. über die Sprachen der niederländischen Kolonien. Bitte zu verlangen. (16)

**Briefmarken-Albums** i. deutsch, engl., franz., ital. u. span. Sprache fabrizirt i. jed. Preislage. 15 mal prämiirt. (Prospekte gratis.) C. F. Lücke, Leipzig. (16\*)



**Meyers Volksbücher** bringen das Beste aus allen Litteraturen in mustergültiger Bearbeitung und guter Ausstattung zum Preis von 10 Pfennig die Nummer. Jedes Bändchen ist einzeln käuflich. Verzeichniss der bisher erschienenen e. 1100 Nummern durch jede Buchhandlung oder vom Bibliographischen Institut in Leipzig.

**COLLECTION JÜGEL.**  
*Leichteste und einfachste Anleiung, eine fremde Sprache in kürzester Zeit durch Selbststudium gründlich zu erlernen.*

Dänisch    Polnisch  
 Englisch    Portugiesisch  
 Französisch    Russisch  
 Holländisch    Schwedisch  
 Italienisch    Spanisch.

*Der beste Beweis für sicheren Erfolg bei entsprechenden Gebrauch dieser Lehrbücher ist deren ausserordentlich grosse Verbreitung.* (35\*)

**Prospekte gratis u. franco durch C. Jügel's Verlag, Frankfurt a. M.**







# WOERMANN-LINIE, m. b. H.

Am 20. Sept.: P. D. „**Hedwig Woermann**“, Capt. **Schilling**,  
nach Casablanca, Mazagan, Mogador, der Goldküste, Togo, Whydah  
und Kotonou.

Am 30. September: P. D. „**Carl Woermann**“, Capt. **Schütt**,  
nach den Canar. Inseln, Gorée und den Häfen der Südwestküste Afrikas von Landana  
bis Loanda sowie nach Benguella, Swakopmund bezw. Walvischbai.

Am 10. Oktober: P. D. „**Lulu Bohlen**“, Capt. **Busch**,  
nach Madeira, Klein-Popo, Lagos, Kamerun, Fernando Po und den Häfen der Südwest-  
küste Afrikas bis Pontanegra.

Am 15. Oktober: P. D. „**Professor Woermann**“, Capt. **Hansen**,  
nach den Canar. Inseln, Gorée, Dakar, Rufisque, Conakry, Sierra Leone und Sherbro.

*Alle Güter müssen am Tage vor dem Abgangsdatum bis 12 Uhr mittags längsseite setz.*

Näheres wegen Fracht und Passage erteilt in Hamburg die Woermann-Linie m. b. H. sowie der Schiffs-  
makler August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Admiralitätsstrasse 33/34. 12



## Deutsche Ost - Afrika - Linie. Regelmässige Postdampfer - Verbindung

unter Vertrag mit dem Deutschen Reiche  
zwischen

### Hamburg, Ostafrika und Transvaal

Amsterdam, Lissabon und Neapel anlaufend.

Die nächsten fahrplannässigen Expeditionen finden statt:

R. P. D. „KANZLER“,	Capt. Jerchau . . .	9. Oktbr. 1895 ab Hamburg (lt. Fahrplan)
R. P. D. „BUNDESRATH“,	Capt. Stahl . . .	6. Novbr. „ ab Hamburg „
R. P. D. „KAISER“,	Capt. v. Issendorff	4. Dezbr. „ ab Hamburg „
R. P. D. „ADMIRAL“,	Capt. W. West . . .	1. Januar 1896 ab Hamburg „

nach Tanga, Dar-es-Salâm, Sansibar, Mozambique, Beira, Delagoa-Bai und Natal.

Diese Dampfer nehmen auch Passagiere und Waaren nach

Bagamoyo, Saadani, Pangani, Kilwa, Ibo, Lindi, Quelimane, Chinde, Lamu und  
Mombassa.

### Regelmässige alle acht Wochen Extradampfer

ab Hamburg *ums Kap der guten Hoffnung* direkt nach *Durban, Delagoa-Bai,  
Inhambane, Mozambique.*

Nächste Expedition: Dampfer „**REICHSTAG**“, Capt. Elson, 12. Oktober 1895.

*Die Dampfer haben vorzügliche Einrichtungen für Passagiere in allen Klassen.*

Ferner zwischen Ostafrika und Bombay regelmässige alle vier Wochen im Anschluss  
an die Hauptdampfer.

Näheres erteilt in Hamburg:

wegen Fracht der Schiffsmakler August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,  
wegen Passage die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft,  
sowie wegen Fracht und Passage die

(20)

Deutsche Ost-Afrika-Linie,  
Gr. Reichenstrasse 25.

Dieser Nummer liegt das 3. Heft des VIII. Bandes der „Mitteilungen von Forschungsreisenden  
und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten“ bei.

Print und Verlag der Real-Verlagsbuchhandlung und Verlagsdruckerei von G. E. Müller & Sohn, Berlin SW 12, Kochstraße 68-71.

